

Calmer Tagblatt

Nr. 240. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 87. Jahrgang.

Samstag, den 12. Oktober 1912.

Verlagspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelldatum in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Vertrauensmänner und der Ersatzmänner für die Zwecke der Angestelltenversicherung.

Die versicherungspflichtigen Angestellten haben bis zu dem gestellten Termin, dem 2. Oktober d. J., nur einen gültigen Wahlvorschlagn eingereicht; es findet demnach gemäß § 16 der Wahlordnung für die Wahl der Vertrauensmänner und der Ersatzmänner (§ 145 ff. des Vers.-Ges. für Angestellte) vom 3. Juli 1912 R. G. Bl. S. 419 ff. die im Calwer Tagblatt Nr. 204 und 224 auf 23. Oktober d. J. in Calw ausgeschriebene Wahl nicht statt; es gelten vielmehr die in der Vorschlagsliste verzeichneten Personen in der Reihenfolge des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt. Gewählt sind folgende Herren als

Vertreter der Angestellten

a) Vertrauensmänner:

1. Schaudt, Albert, Kaufmann in Calw,
2. Zapp, Julius, Spinnmeister in Calw,
3. Stauf, Anton, Handelslehrer in Calw;

b) Ersatzmänner:

1. Stikel, Otto, Kaufmann in Calw,
2. Rümelin, Gottlob, Kaufmann in Calw,
3. Eberhardt, Georg, Bankkassier in Calw,
4. Brof, Wilhelm, Strickmeister in Calw,
5. Beißer, Carl, Kaufmann in Calw,
6. Schuster, Carl Jos., Zählerrevisor in Calw.

Von Seiten der Arbeitgeber ist ein Wahlvorschlagn nicht eingereicht worden, es wird deshalb nach § 152 des Gesetzes das Oberamt als untere Verwaltungsbehörde die Vertrauensmänner aus der Zahl der Wählbaren berufen.

Dies wird gemäß § 32 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912 öffentlich bekannt gemacht.
Calw, 11. Okt. 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

An die Schultheißenämter.

Das Oberamt beabsichtigt, dem Bezirksrat als Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter für die bevorstehende Landtagswahl dieselben Herren, welche bei der Reichstagswahl am 12. Januar d. J. diese Stelle bekleideten (zu vergl. Calwer Wochenblatt Nr. 301 und 302 vom Jahre 1911) vorzuschlagen.

Falls ein Anstand obwaltet, wolle dies am Montag, den 14. Oktober d. J., durch Fernsprecher hierher mitgeteilt werden.
Calw, den 12. Oktober 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann A. B.

Der Balkankrieg.

Die Kämpfe der Truppen Montenegros mit den Türken stehen im Mittelpunkt der Balkanangelegenheit. Der König der „schwarzen Berge“ hat eine feurige Proklamation an sein Volk erlassen, die mächtig wirkte. Es heißt darin, Montenegro stehe nicht allein, mit ihm seien die christlichen Balkankönigreiche, mit denen Montenegro verbündet sei. Der König habe stets dieses Bündnis angestrebt, welches alle Balkanvölker seit der Invasion der Afiaten erwartet haben. Edle Hände mit gezogenem Säbel strecken sich ihm entgegen von Seiten der Könige von Serbien, Bulgarien und Griechenland, deren Völker bei diesem Unternehmen mit Montenegro brüderlich vereint seien. Die Proklamation schließt mit den Worten: Hoch Montenegro, hoch der Balkanbund. — Den überschwänglichen Worten sind — amtlichen Nachrichten zufolge — auch gleich schneidige Waffentaten der montenegrinischen Truppen gefolgt:

Podgoriza, 11. Oktober. Die Montenegriner haben den Bajanosfluß überschritten und die ersten türkischen Wachthäuser an der Landesgrenze gegen-

über dem stark befestigten türkischen Berge Tarabosch genommen. Gestern vormittag ist die Befestigung Dettschitsch gefallen. Die Montenegriner eroberten vier Geschütze. Der türkische Kommandant hat sich mit seinen Mannschaften ergeben. Die Stadt Tuzi wird von dem gefallenen Dettschitsch aus durch die Montenegriner beherrscht. König Nikolaus hat Begrüßungstelegramme erhalten, besonders aus Rußland, Bulgarien und Serbien.

Das klingt für die Nichtbeteiligten ziemlich deutlich wie Siegesjubiläum. Aber, bis jetzt weiß man nur über die ersten Gefechte, was die montenegrinische Heeresleitung der ausländischen Presse mitzuteilen wünscht und ist genötigt, alles bis zur endgültigen Bestätigung mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Geschwollene Aufrufe und ebenso aufgeblasene Siegesbulletins tuns nämlich nicht. So ist z. B. das erstürmte Tuzi nur ein Dorf und als solches der Mittelpunkt für eine Reihe Blockhäuser an der türkischen Grenze gegen Montenegro, die nur schwach gesichert sind. — Nach Blättermeldungen stehen bis jetzt 250 000 Mann türkischer Truppen an der bulgarischen Grenze. Die Stärke der asiatischen Streitkräfte beläuft sich auf 250—300 000 Mann, so daß in wenigen Tagen 400 000—450 000 Mann türkischer Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz versammelt sein werden. Es wird angenommen, daß die Türken im ganzen gegen Bulgarien 30 Divisionen ansetzen wollen, nur 10 gegen Serbien und je 4 gegen Griechenland und Montenegro, zusammen 48 Divisionen wahrscheinlich als ausschließlich für die Operation bestimmte Feldarmee. Die in erster Linie stehenden 9 bulgarischen Felddivisionen enthalten an Fußtruppen über 230 000 Mann.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 12. Oktober 1912.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Freitag, 11. Oktober, von nachmittags 5 Uhr ab. Anwesend sind 10 Gemeinderäte. — Der Vorsitzende überreicht unter entsprechenden Glückwünschen zugleich auch namens des Kollegiums dem Metzgermeister und Gemeinderat Widmaier für langjährige treu geleistete Dienste bei der Feuerwehr und Urkunde hierüber. — Die Grabarbeiten für die Wasser- und Gasleitung im Leuchelweg im Gesamtbetrag von 400 Mark erhält Bauwerkmeister Alber, desgleichen auch die Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten und Lieferung von Zementröhren für die Dohlenanlage auf dem Brühl (Kostenvoranschlag 1050 Mark). Für beide Ausschreibungen reichte Bauwerkmeister Alber das niedrigste Angebot ein. — Die Lieferung von Defen für die Wohnungen der Herren Lehrer Kübler und Bincon wurde den Firmen E. Dreiß und A. Herzog übertragen. In Verbindung damit genehmigt der Gemeinderat die Beschaffung eines Ofens für die Stadtschultheißenamtskanzlei, für dessen Lieferung das Ofengeschäft Seiz in Betracht käme. — Zwischen der Stadt und Ingenieur Eberhardt-Baden-Baden wurde ein Vertrag abgeschlossen, der Herrn Eberhardt verpflichtet, jährlich eine Prüfung der elektrischen Zentrale vorzunehmen. Herr Eberhardt erhält dafür 55 Mark, einschließlich der Reisespesen; die Revisionen sollen in der Regel im Monat November stattfinden. Auf Ersuchen wird der Revisor auch zu außerordentlichen Prüfungen gegen Kostenersatz zur Verfügung stehen. — Dekonom Dinglel erucht um größeren Rabatt für seine große Abnahme an Koks vom Gaswerk. Der Gemeinderat beschließt, den bisher geltenden Tarif für Großabnehmer dahin zu erweitern, daß künftig bei Abnahme von über 500 Zentnern für den Zentner zerkleinerten Koks 1.15 Mark und unzerkleinerten Koks 1.05 Mark zu fordern sei usw. Damit ist eine

Verbilligung von 5 Pfg. für den Zentner eingetreten. — Eine Verleihung der Feuerwehrleiter an Private wird künftig grundsätzlich nicht mehr erfolgen und nur gestattet werden in dringenden Fällen. Die Erlaubnis zur Benützung ist auf dem Stadtschultheißenamt einzuholen und eine Genehmigung, wenn sie überhaupt gegeben wird, erfolgt aufgrund von Bedingungen, die die Stadtpflege ausgearbeitet hat. — Beschlossen wird, die von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel erbetene Umzäunung des Vorplatzes am Eichamt ausführen zu lassen, dagegen abgelehnt der Vorschlag, für das Eichamt Telephon mit Umschaltung vom Rathaus aus einzurichten. — Die Pforzheimer Eisenbahninspektion wird dem Herabtropfen von Lokomotivwasser und Del durch die Eisenbahnbrücken beim Gasthof z. „Adler“ abhelfen. — Sitzungschluß gegen 1/8 Uhr.

* **Eine betäubende Mitteilung.** In der gestrigen Gemeinderatsitzung verlas Stadtschultheiß Conz ein Schreiben der K. Generaldirektion betr. die Verlegung des Calwer Heizhauses nach Brözingen. Daraus geht hervor, daß die Verlegung des Heizhauses und damit des größten Teils des Lokomotivpersonals von hier nach Brözingen aus dienstlichen Gründen notwendig geworden ist. Es wird möglich sein, etwa 15 Mann des Lokomotivpersonals in Calw zu belassen, dagegen kommen nach Brözingen 27 Familien und 40 unverheiratete Arbeiter! Wie der Vorsitzende zu diesen Mitteilungen äußerte, stehen diese für Calws Bewohnerstand so einschneidenden Veränderungen zunächst nicht bevor, d. h. die Verlegung des Heizhauses ist im Etat 1913/15 noch nicht vorgesehen, aber — wir stehen vor der Tatsache eines rein zahlenmäßig wie auch wirtschaftlich fühlbaren Bevölkerungsverlustes, was um so bedauerlicher ist, als unsere Stadt daran krankt, daß es ihr an Bevölkerungszuwachs, an Zuzug von außen fehlt. Der Gemeinderat nahm diese unerfreuliche Mitteilung mit allseitigem Bedauern auf. G.-R. Staudenmeyer bedauerte namentlich, daß mit diesem Abgang von Bewohnern die Bautätigkeit gleich wieder zurückgehe. Zu ändern aber ist in der Sache nichts mehr. — Ziemlich sicher scheint aber, nach den Ausführungen von Stadtschultheiß Conz, die Erbauung eines Beamtenhauses durch den Staat für die hiesigen Eisenbahnbeamten zu sein.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Da der Hochdruck mit seinem Kern über die Ostsee sich noch verstärkt hat, rückt die Depression über Island nur langsam nach Osten vor und wird sich noch nicht so bald bemerkbar machen. Für Sonntag und Montag ist nichts kaltes, tagsüber milder und vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Weilderstadt, 10. Oktober. Verein für ländliche Wohlfahrtspflege. In der alten interessanten Reichshauptstadt fand heute die Hauptversammlung des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern statt. Das herrliche, sonnige Herbstwetter hatte zahlreiche Teilnehmer hierhergelockt, so daß der geräumige Saal des Gasthofs zur Post kaum alle Besucher aufnehmen konnte. Am Vormittag hatte eine Besichtigung der Stadt und der Altertumsammlung unter Führung von Vertretern der Stadtverwaltung stattgefunden. Nachmittags folgte die öffentliche Versammlung. Anstelle des am Erscheinen verhinderten Vorsitzenden Reg.-Rats Freiherrn von Soden-Tübingen leitete Stadtpfarrer Gasparr-Wangen bei Stuttgart die Versammlung. Er begrüßte zunächst mit herzlichen Worten die zahlreiche Erschienenen, besonders die Vertreter der Bezirksbehörden und der Stadtverwaltung, um schließlich anerkennend die Tätigkeit hervorzuheben, durch die sich der Bezirk Leonberg auf dem Gebiete ländlicher Wohlfahrtspflege auszeichne. Im Auftrage der Bezirksbehör-

den und des Bezirkswohltätigkeitsvereins begrüßte Oberamtmann **Viobbe** die Versammlung. Er wünschte, daß die Tagung zur weiteren Ausbreitung der Heimatpflege und zur Kräftigung des Vereins beitragen möge. Stadtschultheiß **Beyerle** = Weilderstadt sprach namens der Stadtverwaltung und würdigte das schöne und erhabene Ziel des Vereins, den Menschen die Heimat lieb und wert zu erhalten. Redner bezeichnete sich als einen begeisterten Anhänger der ebenso praktischen wie idealen Bestrebungen der rührigen Vereinsleitung. Stadtpfarrer **Gaspard** dankte beiden Rednern mit herzlichen Worten und gedachte weiter des heutigen Geburtsfestes der Königin sowie ihrer wie des Königshauses teilnehmenden Fürsorge für den Verein. Der Geschäftsführer Pfarrer **Kappus** = Gönningen gab nun eine eingehende Darlegung der „Ziele und Aufgaben des Vereins“. Das Wort Wohlfahrtspflege sei allerlei Mißverständnissen ausgesetzt. Der Verein wolle nicht bei eintretenden Notstandsfällen wohlthätig sein, sondern sein Bestreben gehe dahin, der Not vorbeugend entgegenzuwirken. Die Herausgabe des Blattes „Schwäbische Heimat“ bezwecke die Pflege des Heimatgefühls beim Landvolk, besonders dort, wo es halb erloschen, wieder zu wecken und zu erhalten. Der Hauptzweck des Vereins liege darin, anregend zu wirken, Persönlichkeiten zu gewinnen, um den Kreis der Landpflege zu erweitern, dem Volk geistige Nahrung zu bringen. Dieser Aufgabe entspreche die Herausgabe des Ratgebers für schwäbische Ortsbüchereien, ebenso der in Tübingen abgehaltene Kurs für ländliche Wohlfahrtspflege. Die Aufgabe, der Landflucht zu wehren, ist unter den nun einmal bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen in den Hintergrund getreten. Wir wollen in erster Linie dafür arbeiten, daß die „Verstädterung“ auf dem Lande nicht fortschreitet. Ländliche Wohlfahrtspflege heißt, dafür zu sorgen, daß das Volk auf dem Lande auch wohl fahre, daß der Aberglaube verschwinde, daß man nur in der Stadt ein menschenwürdiges Dasein führen könne. Wir müssen dafür sorgen, daß die besten Dinge für das Volkswohl nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande zu haben sind, alle jene Dinge, die den Menschen bodenständig erhalten und ihn sittlich heben, die das wirtschaftliche und geistige Leben fördern. Dazu gehöre, daß der ideale Gedanke auch in wirtschaftlichen Dingen in den Vordergrund gerückt werde. Die Hauptdomäne bleibe aber das geistige Gebiet, ordentliche Krankenpflege, vorbeugende Gesundheitspflege, Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit, gegen Tuberkulose und Alkoholismus. Zur geistigen Hebung und sittlichen Festigung der Landbevölkerung gehörten weiter Ortsbüchereien, Lesezirkel, Vereborlung der Geselligkeit durch Veranstaltung von Gemeindegabenden und Volksaufführungen. Alles aber müsse aus dem Bedürfnis des Volks herauswachsen. Mit der geistigen Hebung und Bildung müsse sittliche Festigung Hand in Hand gehen. Daher sei das einträchtige Zusammenwirken beider Konfessionen besonders begrüßenswert, was aber den engen Bund zwischen Religion und ländlicher Wohlfahrtspflege nicht ausschliesse. Wir wollen auch die Bestrebungen des Heimatschutzes nicht aus den Augen verlieren, vor allem aber die Berufsfreudigkeit bei unserm Bauernstand pflegen und den christlichen Gemeindegedanken fördern. Gerade in der jetzigen kritischen Zeit komme es uns zum Bewußtsein, daß wir ein gesundes Landvolk brauchen. Um einen körperlich gefunden, geistig regsamem Bauernstand zu schaffen und zu erhalten, drum treiben wir ländliche Wohlfahrtspflege. Amtmann **Dr. Klump** = Leonberg sprach über das Thema „Schmücket das Dorf“. Er fordert die Erhaltung der Eigenart und schlichten Schönheit der Dörfer, die Anpassung der Bauweise an die ländlichen Bedürfnisse. Die Geltendmachung künstlerischer Gesichtspunkte, Loslösung der Dorfanlage vom Städtebau, die Verbindung von Natur und Kultur im Allgemeinen.

Pforzheim, 12. Oktober. Spielplan des Stadt-Victoria-Theaters vom 13.—20. Oktober. Sonntag, 13. Nachmittags Leutnantsliebchen, Abends So'n Windhund, Montag, 14. Moral, Dienstag, 15. Autoliebchen (zum 1. Male), Mittwoch, 16. So'n Windhund, Donnerstag, 17. Autoliebchen, Freitag, 18. Frühlingluft, Sonnabend, 19. Iphigenie auf Tauris, Sonntag, 20., Vormittags Mattinea: Schiller, Nachmittags So'n Windhund, Abends Autoliebchen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Oktober. Der Kommandierende General des 13. (K. Würt.) Armeekorps hat mitgeteilt, daß die Truppen während der Herbstübungen auch in diesem Jahr trotz der ungünstigen Verhältnisse mit großer Bereitwilligkeit und in der besten Weise von der Bevölkerung aufgenommen worden sind und hat gebeten, seinen aufrichtigsten Dank den Gemeinden übermitteln zu lassen.

Ulm, 11. Oktober. Heute fand die sog. Herbstjagd im kleinen Rathausaale statt. Die allgemeine Weinlese wurde auf nächsten Montag festgesetzt. Das Gesamtergebnis ist auf 1000 Hektoliter geschätzt. (Im Vorjahr begann die Weinlese am 5. Oktober, sie wurde auf 3500 Hektoliter geschätzt. Der Ausfall ist also heuer ein sehr bedeutender.)

Tübingen, 11. November. Ein im vorigen Sommer eingesehtes schwarzes Schwanenpaar zieht seit einigen Tagen auf dem Anlagensee in Begleitung von fünf, etwa erst 10 Tage alten Jungen. Ist es schon eine Seltenheit, daß Schwäne noch so spät brüten, so verdient der Familienzuwachs umso größere Beachtung, als das gleiche Schwanenpaar bereits im Juni drei Junge bekam, die heute schon so groß sind, wie die Eltern.

Ulm, 11. Oktober. Gestern vorm. 1/2 12 Uhr wurde der 2 Jahre alte Sohn des Wirts Schüler zum goldenen Kofz in der Sternstraße von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getötet.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 12. Oktober. In seiner Wohnung am Kurfürstendamm verschied am Donnerstag der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamtes **Niederding**.

Berlin, 11. Okt. Reichspräsident **Dr. Rämpf** hat sich entschlossen, sein Mandat für den ersten Berliner Wahlkreis niederzulegen.

Berlin, 10. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, das Organ der Regierung, schreibt: Der Bund der Landwirte veröffentlicht durch seinen engeren Vorstand eine Erklärung über die Teuerungsmäßigkeiten, die sich weit von einer objektiven Beurteilung der

Regierungsaktion entfernt. Zur Sache bemerkt die Erklärung, die Ursache der Teuerung liege in der fehlerhaften Organisation der Vermittlung zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher des Fleisches. Hier hätte die Regierung einsehen müssen. Dabei wird verschwiegen, daß die angekündigten Erleichterungen des Vieh- und Fleischimportes ausdrücklich an Bedingungen geknüpft sind, die eine bessere Organisation der Fleischversorgung bezwecken. Die Erklärung unterläßt auch, zu sagen, welche Verbesserungsvorschläge der Bund der Landwirte selbst auf diesem Gebiet zu machen hätte. Statt dessen wird der Regierung vorgeworfen, sie erwecke den Anschein, daß ihre Maßnahmen durch die Absicht veranlaßt sind, dem Geschrei der landwirtschaftsfeindlichen Demokratie nachzugeben. Darf sich noch über heizerische Agitation seiner Gegner beklagen, wer mit solchen Insinuationen arbeitet? Ein solcher Ton kann auch nicht durch die Annahme entschuldigt werden, daß sich in der Aktion der Regierung eine Abwendung von der bisherigen Wirtschaftspolitik anzeige. Die Regierung dient durch Anerkennung der durch die Fleishteuerung geschaffenen Belastung weiter Volkstreue und durch den ernstesten Versuch, ihr entgegen zu treten, der Sicherung der bestehenden Wirtschaftspolitik besser als durch gleichgültige Untätigkeit.

Rheinbach, 11. Oktober. Bei Oberdrees wurde heute auf freiem Felde der 36 Jahre alte Fabrikarbeiter **Joseph Knieps** ermordet aufgefunden. Augenscheinlich handelt es sich um einen Raubmord.

Allerlei Geschichtliches aus Stadt und Bezirk Calw.

(Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.)

(Fortsetzung.)

Altburg erscheint geschichtlich zuerst im Jahre 1075 als „Altpuren“ (Altpuren). Vom hiesigen Ortsadel machte sich ein Hermann von Altburg um 1150 um das Kloster Hirsau verdient. Die ursprünglich kalwische Oberherrlichkeit über den Ort kam im 13. Jahrhundert an den Nebenweig dieser Grafen, die Grafen von Vaihingen, und von diesen wohl 1339 an Württemberg. Lehensinhaber von Altburg mit halb Welteneschwann waren schon seit alter Zeit die Truchessen von Waldeck, von denen ein Zweig sich auch von Altburg nannte. Im 15. Jahrhundert war das Lehen geteilt zwischen Waldeck einer- und den Sickingen, Islinger, später Wittershauser andererseits, bis an 1619 die waldeckische, 1656 die wittershausische Hälfte an die von Bruweghausen-Walmerode kam, die das Ganze 1759 an Württemberg verkauften. Das Schloß kaufte der Freiherr **Chr. H. von Palm**, der es 1819 der Gemeinde vermachte. Diese verkaufte es 1820 an einen hiesigen Bürger, der es 1823 abbrechen ließ. Im 14. Jahrhundert bestand hier ein **Beguinenhau**s (in der Nähe des Pfarrhauses, wo man noch die Stelle „am Klösterle“ nennt), welches **Abt Bernhard von Hirsau** (1460—1482) in päpstlichem Auftrag wegen ärgerlichen Lebenswandels der Nonnen aufhob. Er setzte an ihre Stelle Dominikanerinnen, welche sich gut aufführten. Die Reformation machte dem Kloster ein Ende und am 22. Mai 1566 ist das Gebäude niedergebrannt. Die hiesige Kirche, eine Tochterkirche der Althengstetter, kam 1342 von Württemberg an Kloster Hirsau. Pastorisiert wurde Altburg vom Diakon in Calw, seit

Lichtenstein.

57) Romantische Sage von **Wilhelm Hauff**.

Die Herrenstube unterschied sich von dem großen Gemach im obern Stock nur dadurch, daß sie kleiner war. Auch sie hatte die Aussicht nach drei Seiten, durch Fenster mit kleinen runden Scheiben, durch welche sich die Morgen Sonne in vielfarbigen Strahlen brach. Decke und Wände umzog ein Getäfel von schwarzbraunem Holz, mit farbigen Holzern kunstreich ausgelegt. Einige Ahnenbilder der Lichtensteiner schmückten die Wand, welche keine Fenster hatte, und Tische und Gerätschaften zeigten, daß der Ritter von Lichtenstein ein Freund alter Sitten und Zeiten sei und seinen Hausrat, wie er ihn vom Großvater empfangen hatte, auch auf die Tochter vererben wolle. Vor einem großen Tisch in der Mitte des Zimmers saß der Herr des Schlosses. Er hatte sein Kinn mit dem langen Bart auf die Hand gestützt und schaute finster und regungslos in einen Becher, der vor ihm stand. Die Weinkannen und Deckelkrüge auf dem Tisch, der Becher vor dem alten Herrn machte, daß man ungewiß war, ob er die Nacht beim Becher zugebracht habe, oder ob er so frühe am Tage sich durch einen guten Trunk Kräfte sammeln wollte.

Er grüßte seinen jungen Gast, als dieser an den Tisch zu ihm getreten war, durch ein leichtes Neigen des Hauptes, indem ein kaum bemerkliches Lächeln um seinen Mund zog. Er wies auf einen Becher

und einen Stuhl zu seiner Seite. Marie verstand den Wink, schenkte einen Becher voll und kredenzte ihn dem Geliebten mit jener Anmut, die allem, was sie tat, einen eigentümlichen Stempel aufdrückte. Georg setzte sich an die Seite des Alten und trank.

Dieser rückte ihm näher und flüsterte ihm mit heiserer Stimme zu: „Ich fürchte es steht schlimm!“ „Habt Ihr Nachricht?“ fragte Georg ebenso heimlich.

„Ein Bauer sagte mir heute früh, gestern Abend haben die Tübinger mit dem Bunde gehandelt.“

„Gott im Himmel!“ rief Georg unwillkürlich aus.

„Seid still und weckt ihn nicht! Er wird es nur zu frühe erfahren,“ entgegnete ihm jener, indem er auf die andere Seite der Stube deutete.

Georg sah dorthin. In einem Fenster der Seite, die gegen den jähen Abgrund liegt, saß der geächtete Mann. Er hatte den Arm auf das Sims gestützt, die sorgenvolle Stirne, das vom Wachen müde Auge lag in der tapferen Hand — er schlummerte. Sein grauer Mantel war über die Schultern herabgefallen und ließ ein abgetragenes, unscheinbares Lederkoller sehen, in das die kräftige Gestalt gehüllt war. Sein krauses Haar fiel nachlässig um die Schläfe, und einige Büsche des gerollten Bartes quollen unter der Hand hervor.

Zu seinen Füßen lag sein großer Hund. Er hatte seinen Kopf auf den Fuß seines Herrn gelegt, seine treuen Augen hingen teilnehmend an dem Haupt des Geächteten.

„Er schläft“, sagte der Alte und zerdrückte eine Träne in den Augen. „Die Natur fordert die Schuld an den Körper und umhüllt die Seele mit einem wohlthätigen Schleier. Er atmet leicht. O daß es beruhigende Träume wären, die ihm vorschweben! Die Wirklichkeit ist so traurig, wer sollte ihm nicht wünschen, daß er sie im Traum vergißt!“

„Es ist ein hartes Schicksal!“ erwiderte Georg, indem er wehmützig auf den Schlafenden blickte. „Vertrieben von Haus und Hof, geächtet in die Wüste hinausgejagt! Sein Leben jedem Buben preisgegeben, der in der Ferne seinen Bolz auf ihn anlegt! Bei Tag unter der Erde, bei Nacht wie ein Dieb umherschleichen zu müssen! Wahrlich, es ist hart! Und dies alles, weil er seinem Herrn treu war, und jene Bündler nach seinen Gütern gelüstete.“

„Der Mann dort hat manches verfehlt in seinem Leben,“ sprach der Ritter von Lichtenstein mit tiefem Ernst. „Ich habe ihn beobachtet seit den Tagen seiner Kindheit bis zu dieser Stunde; ich kann ihm das Zeugnis geben, er hat das Gute und Rechte gewollt. Zuweilen waren die Mittel falsch, die er anwandte, zuweilen verstand man ihn nicht, zuweilen ließ er sich von der Hitze der Leidenschaft hinreißen — aber wo lebt der Mensch, von dem man dies nicht sagen könnte? Und wahrlich, er hat es grausam gebüßt!“ Er hielt inne, als hätte er schon mehr gesagt, als er sagen wollte, und umsonst suchte Georg über den Vertriebenen mehr zu erfahren. Der Alte versank in Stillschweigen und tiefes Sinnen.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

1573 hat es einen eigenen Pfarrer. Die Kirche in ihrer jetzigen Gestalt stammt aus der gotischen Bauzeit. Von der Burg, die am östlichen Ende des Ortes stand, hat sich nur noch der Burggraben erhalten. Hier begann J. G. L. Bohnenberger noch als Pfarrvikar im Jahre 1795 durch Bestimmung der geographischen Länge und Breite von Altburg das große Werk der berühmten „Karte von Schwaben“. — Der Spindlershof gehörte im 15. Jahrhundert dem Kloster Hirsau. — Weltenchwann erscheint 1075 als „Waltingswan“ unter Gütern, mit welchen Hirsau begabt war. Der durchfließende Bach teilte schon in frühester Zeit den Ort in die Altburger und Zavelsteiner Hälften, deren erstere mit Altburg, letztere mit Zavelstein gleiche Schicksale hatte.

Althengstett wird erstmals ums Jahr 1120 genannt, um welche Zeit das Kloster Hirsau hier Güter erhielt. Die älteste Schreibweise des Ortes ist

„Hingesteten“, die Vorfilbe „Alt“ erhielt er erst nach der Gründung von Neuhengstett. Ursprünglich gehörte Hengstett den Grafen von Calw und es saßen hier Dienstmannen dieser Grafen und ihrer nächsten Rechtsnachfolger. Mit dem Aussterben der Calwer Hauptlinie kam der Ort durch Heirat an die Grafen von Zweibrücken, welche ihn mit dem abgegangenen Ort Schlehborn (jetzt Neuhengstett), mit Ausnahme des Kirchenpatronats, an das Kloster Herrenalb verkauften, das ihn 1303 in württembergischen Schutz gab. Die Kirche kam 1301 an Württemberg, 1342 von diesem samt ihren Tochterkirchen Altburg und Calw an das Kloster Hirsau. Die hiesige Kirche hatte die Ehre, von dem Papst Leo IX., welcher Ende 1099 die Gegend besuchte, geweiht zu werden; sie erfreute sich reichen Ablasses. Der untere Teil des Turmes der heutigen Kirche stammt noch von dieser ersten Kirche, das übrige ist späteren Datums. Im 15. Jahrhundert bestand hier neben der Pfar-

rei noch eine Frühmesserei. Die Burg der Herren von Hengstett stand neben der Kirche, sie wurde gegen 1600 abgebrochen. (Fortf. folgt.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Leonberg, 12. Oktober. (Teleph.) Die bürgerlichen Kollegien faßten den Beschluß, am Tage von Champigny jedem der hier noch lebenden 18 Veteranen ein Geschenk von je 5 Mark durch die Stadt überreichen zu lassen. Auch die Kriegsteilnehmer von 1866 sollen mit der Gabe bedacht werden.

Münzingen, 12. Oktober. (Teleph.) Die am 7. ds. früh morgens in den Wald gelaufene Frau des Waldschützen Kintele, die trotz Zuhilfenahme eines Polizeihundes nicht ermittelt werden konnte, ist am 10. Oktober nun am Büchelhain, nicht weit von hier, tot aufgefunden worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde eingetragen, daß die Ehegatten August Florenzen, Handelschul-Realleher in Calw und Anna Pauline, geb. Reichenbach, durch Vertrag vom 7. Oktober 1912 den Güterstand der Gütertrennung, wie dieser im Bürgerlichen Gesetzbuch (§§ 1426—1431) geregelt ist, jedoch mit der Einschränkung vereinbart haben, daß die Rechtsvermutung des § 1429 B. G. B. ausgeschlossen sein soll, soweit das Stammvermögen der Ehefrau in Frage steht.

Oberamtsrichter:
Hölder.

Die Oberamts-Sparkasse Calw

verzinst vom 1. Jan. 1913 ab

Spareinlagen mit 4%

Einlageberechtigt ist jeder Bezirksangehörige; Einlagen können bis zu 5000 M. in beliebigen Posten gemacht werden.
Den 8. Oktober 1912.

Kassier Pommert.

Dr. Mezger

wird am Montag, den 14. Oktober, seine Praxis wieder aufnehmen.

Sprechstunden täglich 11—1 Uhr, ausgen. Sonntags.

Hirsau.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der † Elisabeth Schrenk Witwe kommt

am Dienstag, den 15. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letzten Mal zum Verkauf:

Gebäude Nr. 59

im Klosterhof. (Näheres Tagbl. Nr. 232.)

J. A.: A. Kaercher.

Adler. Bad Liebenzell. Adler.

Sonntag, den 13. Oktober 1912,

große öffentliche



Tanzunterhaltung

(Französische und Lanziereinlagen)

— Prima Streichmusik — Erstklassige Tanzleitung — wozu höflich einladet

Der Besitzer: Oskar Bott.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Bad Teinach.

Wegen baulicher Veränderung halte ich mein

Hotel zum Hirsch

von Montag, den 14. ds. Mts., bis auf weiteres

geschlossen.

Adolf Umler.

Dankagung.

Allen lieben Freunden und Wohlwählern von

Friedrike Kirsch

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Hengle nach kurzer Krankheit gestorben ist. Im Namen der Hinterbliebenen: Käthe Claus.

Beerdigung Sonntag nachmitt. 1/2 Uhr vom Spital aus.



Am Sonntag, 13. Oktober 1912,

Wanderung:

Abfahrt Calw 2.03 nach Station Teinach. Marsch über Schönbrunn nach Wildberg.

Marschdauer 2 1/2—3 Stunden.

Führer: Otto Georgii.

Zu warmem

Zwiebelkuchen

und neuem Wein

ladet auf Sonntag höflich ein
P. Dittus, Vorstadt.

Schömberg.

Café Theurer.

Angenehmer Aufenthalt für Touristen und Ausflügler.

Es ladet höflich ein

Adolf Theurer.

Im Laufe der Woche treffen große Sendungen

Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Konfektion

ein. — Um damit schnell zu räumen, verkaufen wir solche zu Spottpreisen.

Knabenanzüge Serie I Serie II Serie III gestrikt
3.95 4.95 5.95 8.75

Herrenanzüge 15 M., 18 M., 21 M., 24 M., 27 M.

Herrenhosen 2.95, 3.95, 4.95 und 5.95 Mk.

Damenjacken, schwarz u. farbig, 6.50—30 Mk.

Mädchenjacken . . . von Mk. 3.75 an.

Trotz diesen billigen Preisen gewähren wir auf obiges, sowie auf sämtliche anderen Artikel, die wir führen, 10% in Bar od. doppeltes Consumgeld.

Warenhaus Geschw. Kleemann.

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag

im Saale des „Badischen Hofes“.

Thema: „Die große Weissagung Jesu!“
(Matth., Kap. 24.)

Eintritt frei.

Sonntag nachm. 5 Uhr.

F. Dürr, Missionar.

Louis Bader, Lederhandlg., Unterreichenbach

Leber — Lederleim — Salzlager: Tafel-, Bad-, Gewerbeleber — Schäfte — Leder

Empfehle mein Lager in Leder für:

Schuhmacher:

Sohlleder in Hälften, Röhre, la. Gerbung, per Pfund M. 1.65.

Croupons, von M. 2.25 an beste Gerbung, fest, nagelhaltend.

Bädeleder, la. in Hälften und Seiten.

Java-Oberleder à M. 2.30.

Ralbleder, wächs. franz.

Abfall-Leder aller Art.

NB. Durch rechtzeitige Eindeckung in günstiger Konjunktur notiere ich zu den alten bisherigen Preisen, da mich die neuesten Preisausschläge nicht berühren.

Schuhmacher-Artikel:

Schäfte, in 85 Sorten, f. Herren u. Damen, bis zum ft. Chevreauz-Schaft

Echte Zuchtschäfte, russ. Reitschäfte, für Fuhrleute, Jäger und Fischer.

Gamaschen, Nägel, Appreturen, Lederfett, Leim, Kleber, alle Garne etc., Leisten in alten u. neuesten Façons.

Sattler:

Zeugleder, schwarz und braun, Hälse.

Kummetleder, Schafleder.

Fettgar-Leder.

Treibriemen, I.-klassig

Treibriemen. Hälse und Kernstücke zum Flicker.

Nähriemen etc. etc.

Liebenzell. — Oberes Badhotel.

Nächsten Sonntag



Metzelsuppe,

wozu höflich einladet.

Von Montag, den 14. ds. Mts. ab, bleibt die Wirtschaft bis zum Frühjahr

geschlossen.

Wilh. Decker.

Das Ideal der Hausfrau

ist eine



Singer Nähmaschine

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild
□ □ oder durch unsere Agenten □ □

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Pforzheim, Bleichstraße 1.

Städt. subv. Victoria-Theater, Pforzheim.

Direktion: Max Liebl und Rudolf Scheurmann.

Spielplan vom 13.—20. Oktober.

| | | |
|-------------------|--|--|
| Sonntag, 13. Okt. | N.: Leutnantsliebchen A.: So'n Windhund | Mittelpreise. Grosse Preise. Volkstümlich. |
| Montag, 14. " | Moral | Grosse Pr., Ab. A 5. |
| Dienstag, 15. " | Autoliebchen. Zum 1. Male | Mittelpreise, „B 5. |
| Mittwoch, 16. " | So'n Windhund | Grosse Preise. |
| Donnerst., 17. " | Autoliebchen | Grosse Pr., Ab. C 5. |
| Freitag, 18. " | Frühlingsluft | Schülervorstellung. |
| Sonnabnd., 19. " | Iphigenie auf Tauris | Matinéepreise. |
| Sonntag, 20. " | V.: Matinée: Schiller N.: So'n Windhund A.: Autoliebchen | Mittelpreise. Grosse Preise. |

In Vorbereitung: Lustiger Krieg. Erziehung zur Ehe.
Nathan der Weise.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Vieh-Verkauf.

Am Montag, den 14. Oktober, von vormitt. 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus zum Löwen einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

Schaffkühe,

trächtiger Kühe,

sowie eine große Auswahl

schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,

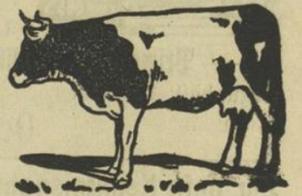
schöne, starke Schaffochsen u. -Stiere

(Auswahl unter 4 Paaren), sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Liebhaber freundlich ein.

Rubin & Max Löwengart.



Julie Schimpf, am Markt, Calw

beehrt sich, den Eingang der Neuheiten in

Damen-Konfektion

Jacken Paletots Röcke Costüme etc.

ergebenst anzuzeigen.

Bekannt grosse Auswahl in Spitzenstoffen, Besätzen, Samt und Seidenstoffen, Trassen und Stickereien.

Schneider

Ein junger

Gotthold Heinz,
Büchenbronn.

0 Mehl 0

5 Pfd. 95 ¢

1 Mehl 1

5 Pfd. 90 ¢

Schweineschmalz

garant. rein,
amerik., Pfd. 70 ¢
deutsches, Pfd. 76 ¢

Rosinen und Corinthen

Pfd. 40 ¢

Sied-Eier

10 St. 78 ¢

Tafel-Aepfel

Pfd. 10 ¢

Zwiebeln

(extragrosse Mailänder)

Pf. 8 ¢, 10 Pf. 75 ¢

100 Pfd. 7.— M

Würfelzucker

Pfd. 25 ¢

5 Pfd.-Palet 1.25 M

Gemahl. Zucker

Pfd. 24 ¢

Ferner:

Frisch eingetroffen: Blumenkohl

Kopf 35 u. 40 ¢

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw,

Telefon 45.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.

Morgen Sonntag, nachm. 5 Uhr
Monats-
versammlung
bei Bäcker Kir-
herr, Vorstadt.
Wegen wichtiger
Tagesordnung
zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Schömberg.

Ein anständiges, fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit findet
sich sofort Stellung im

Gasthof z. Lamm.

Junger Hausburſche

kann ebendasselbst eintreten.

Brennholz

Gespaltene Holz, der Zentner zu
1.40 M., Anzündholz in Bündeln
zu 25 ¢, ist stets zu haben und
wird frei ins Haus geliefert von der
Wanderarbeitsstätte Calw.

Als wohl-
bekömmliche

Tisch-



und

Krankenweine

empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“
als die Krone aller Südwine,
zu M 2.— die Flasche.

Medicinal-Dessertwein
à M 1.40 pr. Flasche.

Samos-Muskat feinsten Süß-
wein, à M 1.— pr. Flasche.

Candia 3jähriger Rotwein,
außerordentlich beliebt und
preiswürdig zu M 1.— die Fl.

Emil Georgii.

Nachstehende Formulare
sind in der Druckerei ds. Bl.
stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage,
Labung.

Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge — Leerverträge,
Rechnungsformulare
in allen Größen.

Gips- und Malerarbeiten

sind im Akkord zu vergeben.

Nähere Bedingungen und Voranschlag einzusehen

Landhaus Müller, Hirsau.

Hirsau.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 14. ds. Mts., von vorm.
9 Uhr ab steht wieder in meinen Stallungen im Gasthaus
zur Schwane ein großer Transport

Vieh,

worunter

junge, starke, erstklassige

Milchkühe,

starke, nähige Kalbinnen

und

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart,